



Viel Polit-Prominenz war zum KMS-Jubiläum gekommen



Das KMS-Orchester unter Leitung von Veronika Marschall begeisterte

# „Stimme der bayerischen Heimat“

## Viel Prominenz beim Festakt zum 40-jährigen Bestehen der Kreismusikschule

Von Bernd Spanier

**Erding.** Zum Festakt 40 Jahre Kreismusikschule war am Mittwochabend alles gekommen, was Rang und Namen hat. Der Leiter der Staatskanzlei, Staatsminister Dr. Marcel Huber, führte in seiner Festrede aus, dass bayerische Musikschulen Gold wert seien und auch einen Auftrag der Verfassung erfüllten. Staatsminister a. D. Hans Zehetmair sagte, dass man mit der KMS etwas habe, um die Seele nicht verkümmern zu lassen, und Landrat Martin Bayerstorfer zitierte Friedrich Nietzsche, der gesagt hatte, ohne Musik wäre das Leben schlicht ein Irrtum gewesen.



Die Festrede hielt Dr. Marcel Huber



Landrat Martin Bayerstorfer begrüßte

Können vielerorts begeistern und Preise holen.

### Künstlerischer Anspruch

„40 Jahre erfolgreich, das“, so der Musikschulleiter Reinhard Loechle, „ist nicht Leistung eines Einzelnen, sondern eines Teams“. Es herrsche ein überdurchschnittlich gutes Klima. Alle Musikarten von der Klassik bis zum Pop würden gleichberechtigt gefördert und man werde auch dem künstlerischen Anspruch gerecht. Sein besonderer Dank galt seinem Stellvertreter Bernd Scheumaier und dem Lehrerteam. Er habe immer nach dem Leitspruch „Stillstand ist Rückschritt“ gehandelt und der solle auch in Zukunft an der KMS gelten.

Staatsminister Marcel Huber zollte gleich eingangs seiner Festrede dem Orchester der KMS unter der hervorragenden Leitung von Veronika Marschall seinen größten Respekt. Huber bezeichnete die Kreismusikschulen als „Stimme der bayerischen Heimat“, die musikalische und menschliche Brücken in die weite Welt bauten. Vor 40 Jahren sei es vor allem Hans Zehetmair gewesen, dessen Power diese Einrichtung mit zu verdanken sei, und die folgenden Landräte Xaver Bauer und Martin Bayerstorfer sowie alle Bürgermeister des Landkreises stünden für den Erfolg dieser Musikschule. Huber: „Die KMS Erding ist eine der größten und modernsten Musikschulen Bayerns und hier werden vor allem auch die Tugenden, die mit der Musik verbunden sind, gelehrt und praktiziert.“

Landrat Bayerstorfer, der im Stau gesteckt und deswegen die Rednerliste kräftig durcheinander gebracht hatte, hielt schließlich seine Begrüßungsrede, in der er Schriftsteller und Gelehrte zitierte, die Musik als „Sprache der Menschheit“, als „Sprache der Engel“ bezeichneten. Der Erziehung zur Musik habe bereits Platon höchste Wichtigkeit beigemessen, „denn Rhythmus und Harmonie dringen machtvoll in das Innerste der Seele.“ Die musikalische Erziehung hänge heute allerdings sehr von den häuslichen Voraussetzungen ab. „Glücklicherweise“, so der Landrat, gebe es in Deutschland 950 Orte, die mehr als einer Million Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen den Zugang zur Musik böten, darunter die KMS Erding.

1973 waren bereits 500 Schüler eingeschrieben. 1978 traten alle Gemeinden der Kreismusikschule bei. 1981 feierte man zehnjähriges Bestehen mit bereits 1400 Schülern. 1985 zog man in die renovierte Schule nach Altenerding um. Landrat Xaver Bauer setzte sich dann für einen Neubau der Schule ein und bekam dafür den erstmals verliehenen Daphnis-Preis. Noch vor dem ersten Spatenstich 1993 überschritt die Schülerzahl die 2000er Grenze. Am 24. Februar 1995 gab es dann das erste Konzert in der neuen Schule und der Haushalt überstieg 1996 die Drei-Millionen-Mark-Grenze.

Landrat Martin Bayerstorfer nannte stellvertretend für die zahllosen Höhepunkte der KMS einige wenige Beispiele wie Opernaufführung mit dem Bayerischen Rundfunk, Konzertreisen nach Korsika und Chicago, Musicalabende, Platzkonzerte und und und. All das sei nur möglich gewesen, weil die KMS von Anfang an unter der leidenschaftlichen pädagogisch und fachlich äußerst kompetenten Leitung vom Kulturpreisträger Reinhard Loechle gestanden habe. Dazu kämen eine tolle Lehrerschaft und vor allem Schüler, die mit ihrem großen

### Als Spleen abgetan

Dr. Hans Zehetmair führte aus, dass anfangs die Gründung einer KMS als Spleen abgetan worden sei – und heute habe man eine der besten Musikschulen Bayerns. Entgegen der Pflichtschule zähle hier die freiwillige Leistung. „Es war nicht leicht vor 40 Jahren“, so Zehetmair, „die Bürgermeister von der Gründung zu überzeugen“. Dabei sei eine Musikschule alleine schon wegen des Gemeinschaftssinnes so wertvoll.

### Glücksgriff Loechle

Am 1. September 1971 wurde der damals 24-jährige Münchner Musiklehrer Reinhard Loechle zum Leiter der Erdinger Musikschule bestellt und einen Monat später begann der Unterricht mit damals vier Lehrern und 150 Schülern. Den Antrag zur Errichtung der KMS hatte Hans Zehetmair gestellt, der die Kulturpolitik nicht nur in Erding, sondern in Bayern nachhaltig prägte. Trotz Geldnöten wuchs die damals im Heiliggeistspital untergebrachte Musikschule ständig und